

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790**

**Kirchhof, J. G. A.**

**Oldenburg, 1792**

**VD18 90722507**

Amsterdam. Judensynagogen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-22507**

Pilati hat nicht Unrecht, wenn er Broek und Zaardam die merkwürdigsten Dörfer der Welt nennet. Broek ist das bunteste, oder, wenn man will, schönste und reinlichste, Zaardam das größte und reichste.

### Amsterdam. Judensynagogen.

Nach Amsterdam fuhr ich mit einem Segelschiffe, und da ich in  $1\frac{1}{2}$  Stunde dort anlangte, so besuchte ich am Abend um 6 Uhr die Judensynagogen, nämlich die Portugiesische und Deutsche. Beyde Secten, die in Ansehung ihrer Traditionen und gottesdienstlichen Gebräuche sehr verschieden sind, und unter denen viel Animosität herrscht, haben hier abgesondert von einander große und prächtige Synagogen, vorzüglich ist die Synagoge der Portugiesischen Juden sehenswerth. Die Hochdeutschen haben zwey große Synagogen. In einer derselben ward gerade gesungen, und ich hörte eine schöne Stimme, die ich beynah für eine Castratenstimme gehalten hätte. Ich fing schon an, über die Ausartung unserer Menschennatur Reflexionen zu machen, daß man Männer in Halbmenschen umschafft, das

mit sie desto besser — singen können, besann mich aber bald, daß das Castriren nach Moses Gesetz ein Greuel ist. Es war ein Jüdischer Sänger, der durch die Fistel sang. Weibliche Stimmen dürfen sich in den Judensynagogen nicht hören lassen. Die Decke hängt vor der Thorah, und wird zuweilen weggenommen. Die ganze Synagoge roch von Krausemünze. Oben auf einer Gallerie sind die Weiber, den Augen der männlichen Juden entzogen.

### Altes = Männerhaus.

Im Alten = Männerhause, welches ich am 31sten Jul. des Morgens besuchte, sind 200 alte Männer und Frauen, die bey ihrem Eintritt in das Haus ihr Vermögen den Regenten überlassen müssen, und davon jährlich 4 Procent Interesse genießten. Ihr Vermögen fällt nach ihrem Tode dem Hause zu. Sie sind je 2 und 2 Manns- und Frauenspersonen in niedlichen Zimmern bey einander, und daß die Keintlichkeit in diesem Hause auf das höchste getrieben werde, darf ich wol nicht erst sagen. In der Mitte des großen Gebäudes ist ein geräumiger Platz. Die Fußböden im Hause sind meist von Marmor, mit Decken belegt; die  
Zimmer